

durch eine besondere Art der Aufzeichnung, etwa in Tironischen Noten; paläographisch könnte allenfalls das Schwanken zwischen aktiven und passiven Formen (mit -t und -tur) und die Unbestimmtheit der Relativa erklärbar sein und zwar bei Annahme insularer Schrift, die sonst jedoch keine Spuren hinterlassen hat. Vielmehr steht wohl die Unsicherheit in der lateinischen Grammatik während der Erstarkung der Volkssprache dahinter, weswegen auch wenig Spielraum für sichere Emendationen bleibt¹⁰. Daraus wäre die Entstehung in einem bescheidenen Milieu in Frankreich im 9. Jahrhundert abzuleiten.

Dem steht scheinbar der Titel der Handschrift *V* entgegen, der den Träger eines bekannten Namens als Dichter nennt: Sedulius. Es scheint mir nicht möglich, in diesem Namen einen anderen erkennen zu wollen als den irischen Dichter, Grammatiker und Theologen¹¹. Aber ebenso unmöglich ist es, diesem Sedulius, den seine metrische Kunst, poetisches Empfinden, Witz und treffender Ausdruck in jedem dichterischen Genus zu einem der hervorragendsten Repräsentanten karolingischer Dichtung machen, die ungehobelte ‚*Vita pastoralis*‘ zuzuschreiben. Mit deren Sprache zeigt sein Wortschatz nur vereinzelte Berührungen¹², und thematisch gibt es von ihm nichts Ähnliches. Derjenige, der die Überschrift schmiedete, usurpierte freilich nicht nur den Namen des Iren, sondern auch eine bei den Iren beliebte Formel, deren sich auch Sedulius bediente: ‚*N.N. cecinit*‘¹³.

‚*Carmen alpha*‘ im Titel könnte ein Abecedar, die für Memorialdichtungen gern gewählte Form, erwarten lassen, was für die ‚*Vita pastoralis*‘ ebensowenig zutrifft; doch hat vielleicht eine Erinnerung an das weitverbreitete vorkarolingische ‚*Alphabetum de bonis sacerdotibus*‘ in 15-Sil-

¹⁰) Sie sind beim Abdruck des Textes kursiv wiedergegeben. Andere Verbesserungsvorschläge, die zugleich das Verständnis erleichtern würden, sind in den Apparat verwiesen.

¹¹) L. Traube, *MGH Poetae* 3 S. 151–232; S. Hellmann, *Sedulius Scottus* (Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters 1, 1, 1906); R. Düchting, *Sedulius Scottus. Seine Dichtungen* (1968). – Aus dem Frühmittelalter ist sonst nur ein etwas älterer Exeget, wahrscheinlich ebenfalls ein Ire, bekannt; vgl. B. Bischoff, *Mittelalterliche Studien* 1 (1966) S. 249.

¹²) Häufiger Gebrauch von ‚*cernere*‘ (*Carmen* 39, 72 usw.); ‚*fuscare*‘ (*C.* 6, 4; 17, 13); ‚*totis viribus*‘ (*Liber de rectoribus christianis*, ed. Hellmann, S. 72, 3).

¹³) In den Überschriften seiner Gedichte 66, 72 und 81 (*MGH Poetae* 3, S. 220, 224, 230). ‚*N.N. cecinit*‘ steht auch sehr oft über altririschen Gedichten; vgl. z.B. G. Murphy, *Early Irish Lyrics, Eighth to Twelfth Century* (1956) S. 46, 66, 68, 70, 74, 166.